

Positionspapier der FDP Bremen

Klimagrün: Mit Pflanzen und Hitzeaktionsplan unser Bremen lebenswert halten

Einleitung:

Bereits ohne den Anstieg der globalen und regionalen Temperatur heizen sich Städte im Sommer schneller auf als das ländliche Umland. Die sogenannten Wärmeinseln resultieren aus der stärkeren Versiegelung der Fläche und führen dazu, dass es vor allem nachts und in den Morgenstunden in Bremen weniger abkühlt als in den umliegenden, niedersächsischen Dörfern. Davon sind nicht nur große Städte wie Berlin betroffen, auch in kleineren Städten verändert sich das Stadtklima. Hinzu kommen nun weitere Entwicklungen durch die Klimakrise. In den letzten Jahren hat es sich bereits bemerkbar gemacht: Die Anzahl der Tage, an denen die Temperatur in Deutschland über dreißig Grad lag, ist in den letzten 70 Jahren angestiegen.

Diese Hitzewellen werden in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Für viele Menschen stellen sie eine Belastung im Alltag dar. Vor allem Schwangere und Menschen mit Vorerkrankung, aber auch Kinder und ältere Menschen haben mit gesundheitlichen Herausforderungen zu tun, die schnell gefährlich werden können. Studien zeigen, dass Hitzekrämpfe, Hitzeerschöpfung und Hitzschläge typische Folgen sind, welche teils tödlich enden können. Damit die Menschen sich in Bremen auf den Sommer freuen können, bedarf es Maßnahmen, welche zum einen den CO₂-Ausstoß und damit die Erderwärmung reduzieren (Mitigation), aber zum anderen Abhilfe im Ernstfall schaffen können (Adaption).

Während für Deutschland, insbesondere für Norddeutschland, die Häufigkeit von Temperaturen von deutlich über 30° Celsius ungewohnt ist, haben Länder wie Frankreich, Spanien, Portugal oder England in den letzten Jahren bereits Erfahrungen mit Hitzewellen gesammelt und unter anderem Hitzeaktionspläne entwickelt und praktisch erprobt.

In Deutschland gibt es bislang nur einige wenige Pilotprojekte. Bremen und Bremerhaven verfügen noch über keinerlei Hitzeaktionspläne – das muss sich ändern.

Essentiell ist hierbei vor allem eins: die Begrünung der Stadt! Bäume und Parkanlagen sind die effektivste Möglichkeit die Stadt runter zu kühlen.

Auf den ersten Blick sieht dies nach einem Zielkonflikt mit dem Wohnungsbau aus, allerdings liegt die Lösung hier in der Mitte, da es am Ende nur ein „sowohl-als-auch“ geben kann. Insbesondere begrünte Fassaden und Dächer schaffen eine zusätzliche Abkühlung der Stadt. Auch die Luftzirkulation wird sich deutlich verbessern und damit einen positiven Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität in Bremen leisten. Das macht deutlich: es braucht keine Panik und Verbote, sondern einen klaren Plan und vernünftige Angebote zur Begrünung privater Flächen für die Bremerinnen und Bremer.

Zielerreichung:

An oberster Stelle steht die Begrünung der Stadt. Das Anlegen von Parks, Bächen und Flüssen sowie das Pflanzen von Laubbäumen und Sträuchern hilft, urbane Hitzeinseln zu vermeiden und die Stadt aktiv runter zu kühlen. Hierzu bedarf es eine langfristige Entwicklung und Planung. Mittelfristig müssen die festgelegten Maßnahmen aus dem Hitzeaktionsplan umgesetzt werden, um bestmöglich auf die kommenden Sommer vorbereitet zu sein. Durch Technik und Digitalisierung wird es künftig viele Möglichkeiten geben, effizienter, genauer und smarter vor Hitze zu schützen. Wichtig ist deshalb, dass die Maßnahmen permanent überprüft und evaluiert werden.

Maßnahmen:

- Mehr Klimaschutz in Bremen. Bestehende Grünflächen müssen erhalten bleiben und entsprechend gepflegt werden. Außerdem sind weitere Grünflächen auszuweisen, welche mit klimaresilienten und heimischen Pflanzen und Bäumen bepflanzt werden. Sollte eine Grünfläche für ein Bauprojekt verkleinert werden oder ganz weichen müssen, so muss diese an anderer Stelle wiederhergestellt werden.
- Anreize und eine Informationskampagne für Möglichkeiten der Dach- und Fassadenbegrünung als auch der Kühlung von Innenräumen bei Privateigentum. Konzepte wie Vertical Gardening und Urban Farming unterstützen wir.
- Für Gebäude der öffentlichen Hand fordern wir eine verpflichtende Dach- und Fassadenbegrünung sowie helle Anstriche. Die Städte Bremen und Bremerhaven müssen hier mit gutem Beispiel voran gehen. In Kombination mit einer Photovoltaikanlage entsteht sogar eine positive Wirkung. Durch den Kühlungseffekt der Pflanzen heizen sich die Solarpanele weniger auf, wodurch eine Leistungssteigerung von 20 % erzielt werden kann. Daneben muss die Architektur der Innenräume mitgedacht und beispielsweise Klimaanlage oder Rollläden, welche verdunkeln, installiert werden. Dies gilt insbesondere für Einrichtungen der kritischen Infrastruktur wie der Polizei.
- Hauseigentümer sollen mit Aufklärung und Angeboten zielgerichtet bei der Dach- und Fassadenbegrünung sowie hellen Anstriche unterstützt werden.
- Die Erarbeitung und vollständige Umsetzung von Hitzeaktionsplänen für Bremen und für Bremerhaven, welche sich am Heat Health Action Plan der WHO orientieren. Bei der Entwicklung der Pläne sind Fachleute aus Gesundheits- und Wissenschaftsberufen der Klimaforschung mit einzubeziehen. Außerdem sollen diese speziell auf Bremen und Bremerhaven zugeschnitten sein.
- Eine zentrale Anlaufstelle im Internet, auf der mögliche Handlungsmaßnahmen bei Extremtemperaturen leicht zugänglich sind. Es ist wichtig, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass gerade bei kurzfristig auftretenden Hitzewellen ein entschiedenes Handeln gefragt ist. Öffentliche Kampagnen und kleinere Themenblöcke in Schulen können hierbei unterstützen. Basis sollte dabei die Nutzung des Hitzewarnsystems des Deutschen Wetterdienstes sein, welches zuverlässig Hitzewarnungen im Voraus rausgibt.
- Eine zentrale Koordinationsstelle für Hitzeschutz in Bremen, welche sich u. a. länderübergreifend um die Weiterentwicklung des Plans kümmert und in Notfall-Situationen die Koordination zwischen Feuerwehren,

Rettungsdiensten, Krankenhäusern, Arztpraxen, Schulen, Kindergärten, Pflegeheimen und weiteren Einrichtungen übernimmt.

- Das Schaffen von Schatten- und weiteren Rückzugsräumen durch Sonnensegel über Spielplätzen und Fußgängerzonen, Orte mit Sprühduschen und öffentlich zugängliche, gekühlte Räume.

Der FDP Bremen ist es ein wichtiges Anliegen, dass das Thema „Hitzeschutz“ endlich mit der nötigen Priorität angepackt wird. Begreifen wir es als Chance und steigern die Lebensqualität aller Bremerinnen und Bremer.